



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Europas Fürsten im Sittenspiegel der Karikatur

Kahn, Gustave

Berlin, [1908]

Die Präsidenten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43042

Die Präsidenten.

Die Republik in Frankreich nahm nicht nur diese symbolische Darstellung an; denn neben der Marianne, die das Regiment verkörperte, macht sich die Karikatur über die Leiter, die Präsidenten der Republik, lustig, deren Reihe durch Thiers eröffnet wird.

Thiers war nicht groß. Dieser Umstand gab Veranlassung zu zahlreichen Zeichnungen. Er hatte die Geschichte Napoleons geschrieben und erhob große Ansprüche auf militärische Kenntnisse. Daher der Gedanke, seine kurze Gestalt vor die Vendômesäule zu stellen, die er von oben bis unten betrachtet, indem er den darauf stehenden Cäsar zu kritisieren scheint. Daß man ihn selbst an Stelle des Kaisers, mit dem grauen Rock und dem kleinen Hütchen, auf die Säule hüste, zu diesem Gedanken war nur ein Razensprung, der rasch getan wurde. Die schärfsten

gegen Thiers gerichteten Karikaturen findet man, wie das oft der Fall ist, unter den unfreiwilligen Karikaturen, unter den naiven Huldigungen seiner Anhänger. Zur Zeit seiner Popularität, deren er sich infolge seines Kampfs gegen den 16. Mai, Mac Mahon und sämtliche Reaktionen erfreute, wurde ihm die volkstümliche Ehre zuteil, daß sein Bild einer Flasche aufgeprägt wurde, d. h. von einem schlauen Geschäftsmann wurde eine Flasche ausgedacht, auf deren Oberfläche seine Figur eingepreßt war. Er tritt die Schlange der Revolution unter seine Füße, die Hydra der Linken, wodurch sich die Gelegenheit bot, der Hydra Gambettas Kopf aufzusetzen, mit nach hinten geworfenem, die hohe Stirn bloßlegendem Haar, nach der Art des berühmten Volkstribuns. Auch

LES FOLIES DE LA COMMUNE



LE CHATELAIN DE COURBET.

Le nommé gardien de la Colonne relevée.

Die Tollheiten der Kommune.

Die Züchtigung Courbets.

Der berufene Wächter der wiederaufgerichteten Säule.

Courbet hatte während der Kommune die Abtragung der Vendômesäule angeordnet. Nach Wiederherstellung der Ordnung wurde die Säule wieder aufgerichtet — als ihren beruflichen Hüter stellt nun der Karikaturist Courbet davor.

363. Französische Karikatur (1871).

A SON EXCELLENCE MONSIEUR Thiers, CHEF DU POUVOIR EXÉCUTIF DE LA RÉPUBLIQUE française.



LES SPECTRES.

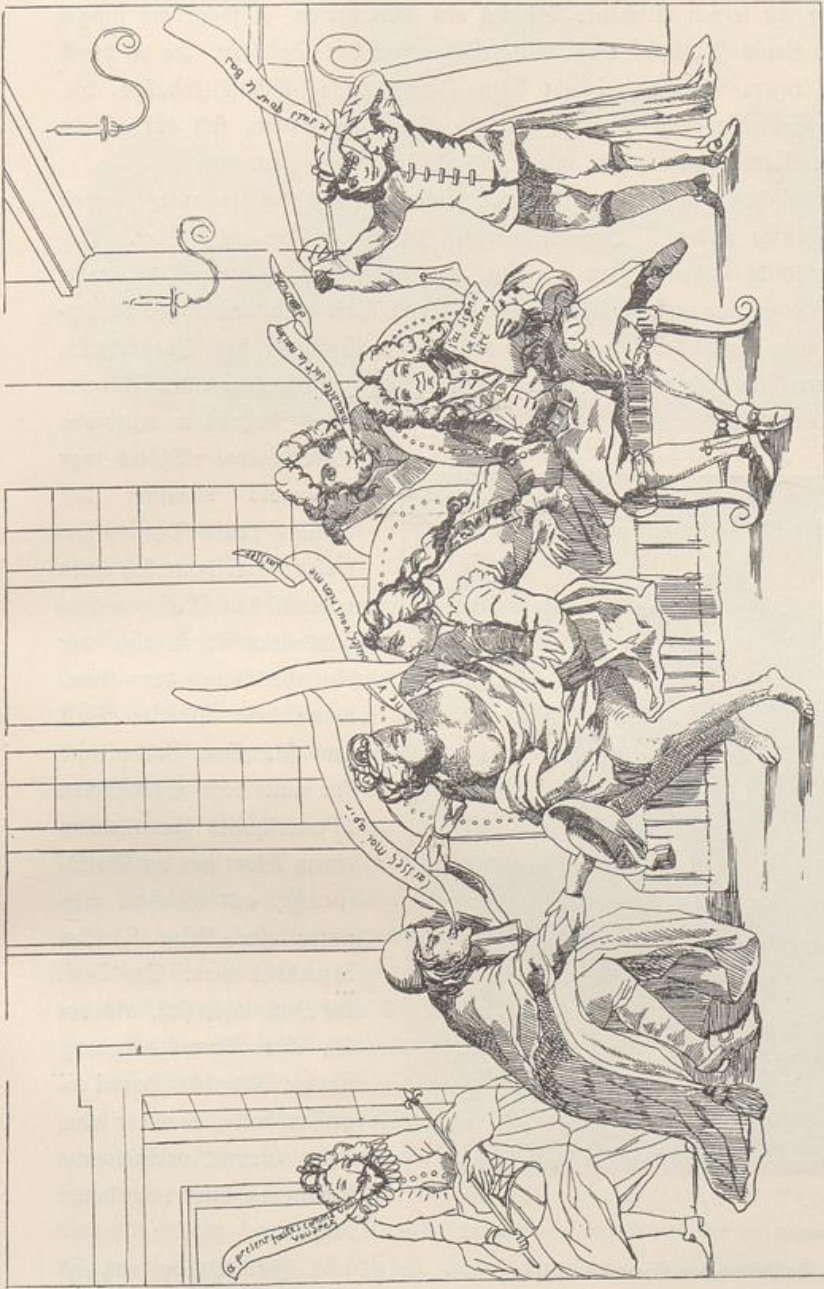
Die Gespenster.

Gewidmet seiner Erzelenz Herrn Thiers, dem Chef der Exekutive der bürgerlichen Republik.

364. Französische Karikatur von Moïse auf Thiers, der als Chef der Exekutive nach der Niederlage der Kommune tausende von Insurgenten hingerichten ließ, deren Gespenster ihm jetzt erscheinen.

ein dickes, vorspringendes Auge, eine Nachahmung Gambettas Gebrechens, durfte bei der Hydra nicht fehlen.

Aber außer diesen Vertraulichkeiten eigener Anhänger bemächtigte sich die feindliche Karikatur vornehmlich seiner kleinen Gestalt, seines weißen Schopfs, seiner Ähnlichkeit mit einem alten Weibchen, die ihm bis in die letzten Tage seiner politischen Tätigkeit, der erst der Tod ein Ziel setzte, eigen war. Nach Thiers wurde Präsident Grévy der Liebling der Karikatur. Wegen der Bürgerlichkeit einiger seiner Gewohnheiten bot Grévy ein ausgedehntes Feld für die karikierende Verspottung. Wäre er aber prunksüchtig und pomphaft gewesen, so hätte das nichts an der Sache geändert, man hätte sich ebensoviel über ihn lustig gemacht. Seine Geschicklichkeit am Billardtisch wurde in den ihn betreffenden Karikaturen am meisten ausgenützt. Man hätte ihn auch auf andern Gebieten angreifen können, denn wie vorzüglich er Billard spielte, so gewiegt war er auch am Schachbrett. Das Café de la Régence, Place du Théâtre Français, zu Paris, von welchem schon zu-



Le Viol De la Reine de Hongrie (1742)

Die Vergewaltigung der Königin von Ungarn (1742).

(Maria Theresia.)

Anspielung auf den ungünstigen Verlauf des Kriegs, nach welchem Maria Theresia einerseits Parma, Piacenza etc., andererseits Schliesen abtreten mußte.
365. Grösste französische Karikatur. Am 1745.

zeiten Diderots in seinem „Neveu de Rameau“ als Sammelpunkt der Schachspieler, deren berühmtester damals Philidor war, die Rede war, sah den Präsidenten Grévy an seinen Tischen. Bereits als Deputierter, ja sogar als junger Student unter Louis Philipp, traf er daselbst außer den Spielern, die es durch das Spiel zu einem Namen gebracht hatten, noch einige Schachliebhaber, die, allerdings für Schach weniger begabt, es doch verstanden hatten, sich auf andern Gebieten einen Namen zu machen, wie z. B. Alfred de Musset.

Vom historischen Standpunkt betrachtet, reichte Grévys Karriere nicht so weit zurück wie diejenige Thiers'. Letzterer war ein 1830er, ersterer ein 1848er. Damals hatte er solide Eigenschaften erwiesen, und unter dem Kaiserreich bekundete er gegen die Regierung eine unüberwindliche Feindschaft und unaufhörliche Opposition. Er war einer der festesten und würdigsten Vertreter des Bürgertums. Herr Thiers ebenfalls, aber zwischen diesen beiden Personifizierungen des Bürger-

tums bestanden erhebliche Unterschiede. Thiers war mehrmals Minister des Königs Louis Philipp gewesen; er erfreute sich eines europäischen Rufes; anderseits war er infolge der Unterdrückung der Kommune dem Pariser Volk verhaßt. Das Volk pflegte ihn mit dem Spitznamen „Foutriquet“ zu nennen, einem Wort aus der Volkssprache, mit welchem mitunter eine kleine Person bezeichnet wird. Des Volkes Haß legte sich, als am 16. Mai Thiers endgültig für die Republik Partei ergriffen hatte, aber der seine kleine Gestalt verspottende Spitzname blieb noch lange bestehen.

Für Grévy gab es keinen Spitznamen. Er war ein gründlicher Vertreter

LES FOLIES DE LA COMMUNE



1871

— Va donc, Bourgeois!

Die Tollheiten der Kommune 1871.

So scher' dich doch weg, du Poffenreißer!

366. Französische Karikatur von Cham auf die Zustände in Frankreich nach der Entthronung Napoleons III. (1871).



Le parrain des princes et le chien de la princesse

Die Stute des Prinzen und der Hund der Prinzessin.

367. Französische Karikatur von Honoré Daumier. (Aus dem Journal „La Caricature“.)

des republikanischen Bürgertums, der niemals ein Amt unter einer monarchischen Regierung bekleidet hatte. Und dennoch gingen gerade von der Bourgeoisie Spottlieder und Karikaturen gegen ihn aus; sie behandelte ihn jedoch mit der milden Vertraulichkeit, die man bei den Scherzen gegen die Seinigen walten läßt. Die sparsamsten Bürger liebten es, ihm seine Sparsamkeit vorzuwerfen, und laut schallte das Gelächter, als die ersten Karikaturen erschienen, die ihn beim Billardtisch in Hemdärmeln darstellten. Caran d'Ache ist es vorzüglich gelungen, ihn von hinten abzubilden, mit einer gewissen Hüftenbewegung, die ihn leicht erkennen ließ, wenn auch das Gesicht nicht sichtbar war. Trotzdem nur die wenigsten Pariser Gelegenheit gehabt hatten, ihren Präsidenten am Billardtisch zu sehen, hatte man sich, dank der Karikatur, allmählich an diesen Begriff gewöhnt, und mit dieser einfachen Hüftenbewegung war der ganze Mann dargestellt.

Präsident Carnot verdankte seine Erhebung zum Staatsoberhaupt mindestens so viel seiner Haltung als seinen Talenten oder seinem Namen. Er verbrachte sein Leben im Frack, und die Präsidentenwürde verlieh dieser Gewohnheit eine verdoppelte Kraft. Ferner ergänzten strenge und unbewegliche Gesichtszüge dieses Äußere der bürgerlichen Majestät, die er in der Öffentlichkeit trug. Diese ganz äußerliche Seite seiner Persönlichkeit wurde von der Karikatur aufgenommen. Man pflegte ihn gradlinig, abgezirkelt, aufrecht auf einem hölzernen Postament darzustellen, nach der Art der hölzernen Soldaten aus den alten Nürnberger Spielzeugschachteln. In dieser Gestalt stellte man ihn an die Spitze hölzerner Soldaten,

UN DUEL À MORT.



Touché..... Te rends-tu?..... Non..... Attrappes..... Ah! Ah! Ah!

Kampf auf Tod und Leben.

Getroffen! Ergibst du dich? Nein! Nun denn, da hast du! — Da hast du! — Ah! Ah! Ah!
Nikolaß I. von Rußland hat gegen die Verbündeten England, Frankreich und Italien in der Krim zu kämpfen, wobei er schwere Niederlagen erlitt.
368. Französische Karikaturen (1855).

mitten in winzigen Städtchen, deren Häuser ebenfalls aus Schachteln oder sonstigem Spielzeug zu stammen schienen. Man erdachte auch (und dieser Gedanke darf wohl Caran d'Ache zugeschrieben werden), daß die so gradlinigen, korrekt zugeschnittenen, unbiegsamen Kleidungsstücke nicht so ohne weiteres wie gewöhnliche Kleider an- und ausgezogen werden konnten. Beim üblichen Verfahren ist unsereiner genötigt, mit einem Beine nach dem andern in die Beinkleider zu schlüpfen und auch die Arme nacheinander in die Ärmel unsers Gehrocks zu schieben. Anders Carnot. Zunächst mußte er nackt auf das hölzerne Postament steigen, aus welchem die Karikatur ein unentbehrliches und unvermeidliches Requisit gemacht hatte; dann brachte ein Mechanismus die beiden Hälften seiner Kleidung zusammen, die sich auf seinem Leibe zusammentaten und vereinigten und da zugehakt wurden. Alles in allem genommen waren die Karikaturen auf ihn ziemlich milde, abgesehen von

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

LA V.... ESPAGNOLE



Espanien. Giscard, kommender de gesch. La 3^e République. Napoléon III.

La V.... Espagnole (Die spanische R... (ab)).
Ranzieren von Zuz auf die Kaiserliche (Franzose (Napoleon III)) und den Wapstier (Giscard).

Schlinge im G... R... Europa (Giscard) im... Ranzieren.

Schumann... Verlag, Stuttgart.



Donnez moi la première chose venue

(Le roi se plaint à l'apothicaire royal — et s'agit)
de composer un remède

Geben Sie mir das erste beste Ding!

(In der Königs-Apothek. — Es heißt ein Heilmittel herzustellen.)

Frau Monarchie ist schwer krank und bittet um Hilfe. Der Apotheker (der König) weiß sich keinen Rat mehr.
369. Französische Karikatur auf Louis Philipp. Anfang 1848.



1862. — Ma petite je vous recommande ces deux la j'en'ai jamais pu les mettre d'accord vous serez probablement plus heureuse que moi.

1862. — Hier, mein liebes Kind, empfehle ich dir diese beiden da. Ich war nicht imstande, Frieden zwischen ihnen zu schaffen. Vielleicht hast du mehr Glück als ich.

370. Französische Karikatur von Darjoux auf die vergeblichen französischen Interventionsversuche im Bürgerkrieg zwischen den nördlichen und südlichen Staaten der amerikanischen Union.

zu veröffentlichen, dessen Inhalt aus Karikaturen aus der alten Zeit, aus den 30er Jahren bestand. Diese Karikaturen waren allerdings gegen das Haupt der Périer-Dynastie gerichtet, gegen den alten Casimir Périer, den mit Louis Philipp befreundeten Bankier, den ehemaligen Minister der Julimonarchie, den Teilnehmer an der 30er Revolution und den Wiederhersteller des Throns Frankreichs zugunsten der Orleansfamilie.

Und war das Anschüren alter Gehässigkeiten noch so ungerecht und unangebracht wie nur möglich, den Enkel mit Karikaturen zu bekämpfen, die dem Großvater galten, so konnte sich dieses Album doch eines gewissen Erfolgs erfreuen. Übrigens waren die Karikaturen vortrefflich, denn sie waren Philippons Zeitschrift „La Caricature“ entnommen und stammten aus der schönsten Zeit der politischen Lithographie, aus der blühendsten Epoche der Begeisterung der demokratischen Pamphletisten.

denen im anarchistischen Blatt „Le Père Peinard“, das anlässlich der Gnadenverweigerung des Anarchisten Baillant, der sich einer harmlosen Kundgebung im französischen Parlament schuldig gemacht hatte, und zur Zeit der Verurteilung des Anarchisten Emile Henry äußerst scharf gegen Carnot losging.

Casimir Périer besetzte den Präsidentenstuhl nur wenige Wochen. Die Karikaturisten hatten also nicht viel Zeit, sich mit ihm abzugeben. Dennoch war man entschlossen, seiner Regierung sofort Opposition zu machen und seine Person anzugreifen. Damals kam Henri Rochefort, Chefredakteur des „Intransigeant“, eines Blattes, das von jeher jeder Regierung Opposition macht, auf den Gedanken, ein Album

Mit Félix Faure bietet sich für die Karikatur ein ausgezeichnetes Gebiet. Félix Faure kleidete sich nicht mit der Nüchternheit eines Carnot; er war im Gegenteil elegant, mit einer gewissen Neigung zur Verjüngung und Koketterie, sogar etwas Geck und sehr besorgt um seine Person. Übrigens als ein schön gewachsener Mann legte er Wert darauf, seine körperlichen Vorteile zur Geltung zu bringen. Er war ein leidenschaftlicher Jäger und Reiter. Bei Truppenschauen und Manövern verfolgte er die militärischen Bewegungen nicht im Landauer nach der Art seiner Vorgänger, sondern er erschien, umgeben von seinen Generalen, hoch zu Ross, mit Zylinder und Monokel. Deshalb entbehrte der Gedanke, daß er eine Vorliebe für militärischen Prunk hatte, nicht jeder Begründung, und es bot sich da dem Beobachter ein fruchtbares Feld, besonders als er seine Reise nach Rußland unternahm. Gewisse Blätter wollten wissen, daß sich Félix Faure nach einem Kostüm sehnte, welches die Würde der Präsidentschaft sinnbildlich darstellen sollte.

Die Republik hatte in der Tat kein Kostüm für ihre Leiter, ob Präsidenten oder Abgeordneten, vorgeschrieben. Mangels eines Kostüms hatten die Abgeordneten doch wenigstens ihre Insignien; die Präsidenten dagegen haben nichts als das Große Band der Ehrenlegion, das ihnen quer über die Brust liegt, wenn sie den Frack tragen. Die Monarchien beschäftigen sich mit Kostümen, die Republiken nicht, deshalb besteht das Präsidentenkostüm aus dem einfachen Frack. Gewiß hätte Félix Faure lebhaft eine Tracht gewünscht, und gern hätte er sich zu einer zwingen lassen. Über deren Herstellung zerbrachen sich die Karikaturisten, ohne daß offi-

's hat Alles sein' Ursach' u. u. (Witzlich)



Wie die das schönste Recht die Krone aufgibt zu Gunsten Derer, die die erwählt haben.

371. Karikatur von W. Scholz. Kladderadatsch, 1861.



Mais dites donc papa! il me semble que si vous cédez tout! il ne me restera pas grand'chose! - Sois tranquille Ibrahim! je ne lâcherai plus qu'un pouce! S'ils ne sont pas contents, je me ré-je!! bonsoir l'équilibre européen!!!

Aber höre doch, Papa! Ich glaube, wenn du alles zedierst, wird für mich nicht viel übrigbleiben. — Sei ruhig, Ibrahim! Ich überlasse ihnen keines Zolles Breite mehr! . . . Und sind sie nicht zufrieden damit, so werde ich mich wehren!! . . . Dann können sie dem europäischen Gleichgewicht gute Nacht sagen!!!

Im Bilde: Erbschaft von Syrien. — Abtretung von Diarbekr. — Abtretung von Kandia und Orfa. — Abtretung von Adara.

372. Französische Karikatur auf die Habgier und Aneignung der Mächte gegenüber dem türkischen Reich.

ziell von einem Staatskleid etwas laut geworden wäre, den Kopf. Man konnte so in den Blättern Félix Faure als General der ersten Republik oder als Präfekten der dritten Republik mit gekröntem Haupt erblicken. Derartige Phantasien gab es in Fülle; nach und nach wurde die Sache doch eintönig und verschwand von der Bildfläche.

Herr Loubet wurde nur wenig karikiert, und was Fallières anbetrifft, so kommt hauptsächlich der Weinbesitzer in Betracht. Léandre stellt ihn nackt in einem Weinberg dar, und jetzt wird er, gleich Loubet, unter Betonung seiner körperlichen Nachteile in die Karikatur aufgenommen.

* * *

Le Libérateur de l'Espagne.



L'Alte Monarque le Duc d'Angoulême, secondé par le Roi et le Valour, rendent la couronne à Ferdinand VII.

Spaniens Befreier.

E. K. S. der Herzog von Angoulême setzt mit Beifalle der Kraft und der Tapferkeit die Krone wieder auf das Haupt Ferdinands VII. Wegen diesen Herrscher hatte das spanische Volk revoltiert — und nur mit der Unterstützung der französischen Truppen, unter der Führung des Herzogs von Angoulême (1823), gelang es ihm seine Krone zu retten.

373. Französische Skarifikatur. Am 1825.